

Berthel, 11.1.1926

Sehr geehrter Herr Professor,

Gestern kam - mit französischer Pünktlichkeit - das September-Oktober-Heft (1925) der „Revue d'histoire et de philosophie religieuses de Strasbourg“ heraus. Heiß verhofft ist mir ein Duplikat v. beiseite, die Hänter'sche Rezension, die darin mein Urteil enthalten ist, Ihnen zukommen. Sie ist ein Höflichkeit = Akt gegen mich, der Hänter sich nicht länger erziehen für Können glaubt, nachdem deutsche v. holländische Vorträge dem bekannt geworden sind. In Wirklichkeit aber bin ich ihm Lebensakt, der lange an allem d. Kritik Ihrer Arbeit aber die Haupt- sache. Ich enthalte mich jedes Kommentars, einmal, weil ich den Zusammenhang mit den Marburger „Glossatörern“ für beurteil völlig inkompetent bin; zum andern aber, weil ich der Hänter'schen Ironie über anmaßlichen Selbstsicherheit besser gewahr

weiß als mich.

Mit aller Hochachtung
Ihr sehr ergeben dankender

M. Krauß
Berstett bei Vörsen (Eifel).